

bäume treten. Aber es wird sich in mancher Gartenanlage, am Waldessaum und namentlich in den Schutzgehölzen und Reservationen eine Stelle finden, welche für das Fortkommen der in Frage stehenden Bäume geeignet ist. Diese Bäume bilden wie schon gesagt, überall eine Zierde.

Da doch heutzutage überall auch der direkte Nutzen genannt werden muss, so darf nicht unerwähnt bleiben, dass das Holz beider Bäume vom Tischler und Drechsler sehr gesucht ist. Wenn dafür gesorgt werden kann, dass die Eberesche und der Mehlbeerbaum in den höheren Lagen allgemein, gleich wie es jetzt vielfach im Jura der Fall war, auf Weiden an den Gemarkungen der Bauerngüter und an den Rändern der Wege einen Platz finden, so wäre vieles getan. Der heimatische Charakter der Landschaft würde mehr gewinnen, wenn diese wirklich einheimischen Bäume den Vorzug vor den nun vielfach gepflanzten fremden erhielten. Zugleich wäre etwas im praktischen Vogelschutz geleistet.

Gewiss findet der eine oder der andere Leser Gelegenheit in dem angeregten Sinne zu wirken und, wenn dies geschieht, ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

 **CHRONIK.** 

- Roter Milan**, 5 (*Milvus regalis* auct.). Am 16. April erhielt ich aus hiesiger Gegend einen sehr schönen alten Königsweih; Flügelspannweite 1,60 m.
Othmar Ott, Präparator, Schönenwerd.
- Alpensegler**, 45 (*Cypselus melba* L.). Am 16. April flogen zwei Alpensegler über Bern.
J. Messerli.
- Rauchschwalbe**, 47 (*Hirundo rustica* L.). In Basel am 16. April erstmals beobachtet.
Ad. Wendnagel.
- Stadtschwalbe**, 48. Am 6. April 7 Stück beim Bubenseeli in Bern.
Gottfried Weber.
- Kuckuck**, 51 (*Cuculus canorus* L.). Erster Ruf bei Bern am 17. April.
S. A. Weber.
— Am 18. April bei Diessbach b. B. den ersten Kuckuck gehört.
Sml. Käser.
- Am 19. April am Nordrand des Murtensees etliche gehört. H. Mühlemann.
- Alpendohle**, 58 (*Pyrrhocorax alpinus* L.). Am 15. April hielten sich auf den Tannen hinter dem Parlamentsgebäude in Bern fünf Alpendohlen auf.
J. Grimm, Präparator.

- Wendehals**, 75 (*Junx torquilla* L.). Am 11. April in Bern gehört. Karl Daut.
- Wiedehopf**, 79 (*Upupa epops* L.). Am 16. April wurde in Diessbach b. B. der erste Wiedehopf gesehen. Sml. Käser.
- Lazurmeise**, 98 (*Parus cyaneus* L.). Am 26. März habe ich diese seltene Meise in Bern mit Sicherheit beobachtet. S. A. Weber.
- Waldlaubvogel**, 104. In den „Langen Erlen“ bei Basel am 19. April beobachtet. Ad. Wendnagel.
- Schwarzkopf**, 126 (*Sylvia atricapilla* L.). Am 6. April bei Bern den ersten gesehen. S. A. Weber.
— Am 19. April am Nordrand des Murtensees mehrere. H. Mühlemann.
- Hausrotschwanz**, 137 (*Ruticilla tithys* L.). Am 15. März in Basel den ersten gesehen. Ad. Wendnagel.
- Gartenrotschwanz**, 138 (*Ruticilla phoenicurus* L.). 6. April erster bei Bern. S. A. Weber.
- Nachtigall**, 139 (*Luscinia minor* Br.). Am 19. April in den „Langen Erlen“ bei Basel gehört. Ad. Wendnagel.
— Am 23. April im Grossen Moos bei Kerzers anwesend. H. Mühlemann.
- Braunkehliger Wiesenschmätzer**, 146 (*Pratincola rubetra* L.). Am 19. April am Nordrand des Murtensees beobachtet. 23. April bei Kerzers (Grosses Moos) viele. H. Mühlemann.
- Graumammer**, 163 (*Miliaria europæa* Swains.). Durch einen Schneesturm wurden am 26. Februar mehrere nach Basel verschlagen, ein Exemplar, welches dort gefangen wurde, befindet sich in der Volière des Ornithologischen Vereins in Bern. S. A. Weber.
- Girrlitz**, 181 (*Serinus hortulanus* Koch.). 3. April im Marzili-Bern zwei Stück gesehen. Gottfried Weber.
- Rebhuhn**, 204 (*Sterna cinerea* L.). Am 15. April fiel auf einem Bauplatz auf dem Spitalacker in Bern ein Rebhuhn plötzlich zu Boden. Es wurde lebend gefangen und mir überbracht. Dieser Vogel, ein ♂, war wahrscheinlich durch Anfliegen an die Drahtleitung verunglückt. Ich gab demselben wieder die Freiheit. Carl Daut.

Beobachtungsdaten 1911 (Frühjahrszug).

29. März. Erste **Singdrossel** bei Wädenswil.
2. April. Höre zum ersten Mal **Waldenlaubsänger**.
4. April. **Heckenbraunelle** ♂ und **Kirschkernbeisser** ♂ auf dem Futtertisch beobachtet.
10. April. **Hausrotschwänzchen** in einem Garten bei Sisikon am Vierwaldstättersee.
15. April. In Aarau und Gontenschwil **Haus- und Gartenrotschwänzchen** beobachtet.
16. April. In Gontenschwil erste **Rauchschwalbe**.
18. April. Rufen zwei **Wendehalsvögel**. Auch das **Schwarzköpfchen** vom letzten Jahr ist in den Anlagen erschienen. Der Sänger ist an seinem ganz charakteristischen Schlag (er ist sog. Doppelschläger) leicht erkenntlich.
— Im Sihlthal und Wädenswiler Berg ruft der **Kuckuck**.

19. April. Ein Paar **Dohlen** sucht sich eine Niststelle in einem hohlen Baum, in dem schon früher ein Paar nistete.

— **Rauchschwalben** in Zürich und Oerlikon beobachtet.

20. April. Es sind drei Paare **Trauerfliegenschnäpper** eingedrückt.

Th. Zschokke, Wädenswil.



Nous avons depuis Vendredi-saint jusqu'à ce jour une bande de 300 à 400 **grives litornes** qui stationne à la montagne du droit de Renan. Il se trouve parmi des mères à collier. Je les ai vues lundi 17 avril dans un pâturage à peu près toutes à terre à 10 heures du matin. Le lendemain je les trouvai à 10 minutes de cet endroit dans les sapins faisant un charivari à ne plus s'entendre, cela me faisait prévoir un retour de froid et en effet aujourd'hui il neige.

W. Rosselet.

Schwalben im Dezember im Berner Oberland. Die Nummer 6 unseres Organs enthält einen französischen Artikel, worin vorerst die Verwunderung darüber ausgesprochen wird, dass die deutschsprachigen Beobachter sich nicht über das angebliche Erscheinen einer Schwalbe am 14. Dezember 1910 in Interlaken und von mehreren, um die gleiche Zeit, auf dem Brienzersee geäußert haben.

Unbeachtet ist diese Meldung an denselben nicht vorüber gegangen. Ich habe mich z. B. am Ort erkundigt. Niemand konnte mir aber die erwähnten Meldungen bestätigen.

Dieselben erscheinen mir auch nicht glaubwürdig. Interlaken und gar der, zwar in der Nähe liegende, aber dem Wind so ausgesetzte Brienzersee mit den verschneiten Höhen in der Nachbarschaft, sind im Dezember, auch an sonnigen Tagen, kein Aufenthaltsort für Schwalben. Die Gegend ist klimatisch keine Auvergne.

Wenn die Schwalben im Falle der Rückkehr nicht vorgezogen hätten im bernischen Unterland zu bleiben, so hätten sie dasselbe wenigstens durchfliegen müssen, um nach dem Bödéli zu gelangen. Dabei wären sie auch kaum der Beobachtung entgangen.

Man darf eben von den Tagesblättern nicht jede derartige Meldung unkontrolliert, als richtig annehmen. Nur zu oft lassen dieselben „Enten“ fliegen, was auch hier unter dem Namen von Schwalben der Fall gewesen sein wird. (Es ist ja auch möglich, dass eine Verwechslung mit einem anderen Vogel, seitens des Zeitungsberichterstatters vorliegt.)

Was die am Schluss der Ausführungen in Nummer 6 des „Ornitholog. Beobachters“ erwähnten Ursachen des Zuges anbetrifft, so ist zu bemerken, dass die im angeführten „Temps“-Artikel vorgebrachte Meinung m. E. doch zu wenig ernsthaft begründet ist.

Diesbezüglich möchte ich, ausser auf die allgemein bekannten Werke nur noch auf die wirklich gründliche Arbeit von Prof. M. Marek: „Einfluss von Wind und Wetter auf den Vogelzug“, welche im Ornithologischen Jahrbuch pro 1906, herausgegeben von Ritter V. von Tschusi zu Schmidhoffen in Hallein, erschienen ist, verweisen.

A. Hess.

La locomotive avicide. Un conducteur de locomotive de Strasbourg, M. Breckheimer, accuse les locomotives des grands express internationaux de massacrer par milliers les oiseaux qu'elles happent en cours de route.